

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

10.10.1814 (Nr. 281)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 281.

Montag, den 10. Okt.

1814.

## Deutschland.

Das herzogl. nassauische Intelligenzblatt vom 24. Sept. enthält folgende Kundmachung: „Der Vertrag, welcher im Haag am 24. Jul. d. J. zwischen den beiden regierenden Hauptstämmen des Hauses Nassau abgeschlossen worden ist, enthält die gänzliche Berichtigung der innern Staats- und Hausangelegenheiten, welche seit dem Jahre 1806 durch die allgemeinen Veränderungen in Deutschland aus ihren vorigen bestimmten Verhältnissen verrückt worden waren. Ihre herzogl. und hochfürstl. Durchlauchten hatten schon mit dem Eintritt dieses Jahres an Ihren Herrn Stammesvetter, Se. kön. Hoh. den Prinzen von Oranien-Nassau, souverainen Fürsten der vereinigten Niederlande, in den deutschen Fürstenthümern, die von denselben vormals in ausschließlichem Besiz gehaltenen Ämter, welche zur Verwaltung des Herzogthums gekommen waren, zurückgegeben, und jetzt hat man sich auch hinsichtlich der vormals unter gemeinschaftlicher Regierung besessenen Ämter dahin vereinigt, solche aus Rücksicht auf den Vortheil der Unterthanen und die Vereinfachung der Verwaltung, nach der Bevölkerung, dergestalt abzutheilen, daß einem jeden der beiden Hauptstämme die Hälfte dieser Landestheile zur ausschließlichen Regierung untergeben sey. Nur die in dem vormals gemeinschaftlichen Amte Nassau, auf dem Gipfel eines ausgezeichneten Berges liegenden Ruinen der Stammburg aller jetzt lebenden Fürsten zu Nassau, sollten nach ausdrücklicher Uebereinkunft fernerhin gemeinschaftlich besessen werden, und das Sinnbild der engen Vereinigung des erlauchten Gesamthauses Nassau, so wie auch die sichtbare Urkunde der wechselseitigen Successionsrechte und der Antheilbarkeit der nassauischen Gesamtlande bleiben. Nachdem also die Besizeinweisung in die verschiedenen Landes- theile geschehen war, ist jene Gemeinschaft der Stammburg Nassau am 14. d. M. feierlich erneuert worden.“

Das nämliche Blatt enthält Nachrichten über das Dienstverhältniß des in Mastricht stationirten herzogl. Infanterieregiments, die mit folgenden Worten schließen: „Diese Darlegung der Dienstverhältnisse dieses Regiments, der allgemeinen, dem Lande und seinen Einwohnern daraus zuwachsenden Vortheile und der den Offizieren und der Mannschaft des Regiments vertragemäßig gesicherten Rechte und Vorzüge wird einstweilen, und bis dahin, wo dieser Gegenstand im besondern von den Landständen des Herzogthums unter allen Beziehungen gewürdigt werden kann, zur vollkommensten Beruhigung der öffentlichen Meinung im Lande zulänglich seyn. Sie konnte früher nicht erfolgen, weil die Ratifikationen des Vertrags noch nicht ausgewechselt waren. Wenn dieses Schweigen der Regierung dazu benutzt wurde, um verläumderische Gerüchte in Umlauf zu bringen, so bedürfen diese übelwollenden Versuche keiner besondern Widerlegung. Die Regierung betrachtet sie, ihren Grundsätzen getreu, mit Verachtung. Nur so viel verdient erwähnt zu werden, daß bei dem vorliegenden Vertrag nicht, wie bei sonstigen Subsidienverträgen zu geschehen pflegt, im mindesten von Bestimmung einiger Subsidien jemals die Rede gewesen ist.“

Am 7. d. ist der kais. russ. General von Lettenborn, auf der Reise von Frankfurt nach Wien, durch Stuttgart passirt.

Die Priorin von Wallmoden ist, Nachrichten aus dem Hannoverschen zufolge, zur Abtissin des Klosters Medingen ernannt und bestätigt worden.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben dem Statthalter Justus Bruner, zum Beweis Ihrer ausgezeichneten Zufriedenheit über die Verwaltung des mittelhheinischen Generalgouvernement, den großen St. Annenorden erster Klasse verliehen.

Seit vielen Jahren, schreibt man aus Leipzig, war

keine Leipziger Messe so zahlreich besucht, wie diese Michaelismesse. Kaufleute von allen Nationen sind hier angelangt, und man hat Nachricht, daß noch eine Menge poln. Juden eintreffen wird, theils weil sie die auf der letzten Ostermesse gekauften Waaren vortheilhaft abgesetzt haben, theils weil für die Zukunft die Einfuhr ausländischer Waaren nach Polen ungewiß ist, und sie sich um so reichlicher versehen wollen. Die Masse der schon vorhandenen Waaren ist sehr groß, so daß es an Buden fehlt, in welchen fremde Verkäufer anstehen könnten &c.

Die Gesamtzahl aller Badgäste und übernachteten Fremden zu Baden betrug in dem abgelaufenen Sommer 4094.

Nach einem in dem Freiburger Wochenblatt enthaltenen Verzeichnisse der vom 27. Nov. 1813 bis 1. Aug. 1814 bequartierten und verpflegten Truppen der allirten Mächte belauft sich die Zahl derselben im Ganzen auf 644,253. Die bequartierten Offiziere sind nur einfach gerechnet, obgleich viele mehrere Monate verblieben sind. In jener Zahl sind übrigens auch die nach Freiburg gekommenen Souveraine, Gesandtschaften, Generale, deren Dienerschaft &c. mit einbegriffen. Die Zahl der Gemeinen vom Feldwebel abwärts betrug 621,518, wenn nach der bei dergleichen Verzeichnissen üblichen Berechnungsart jeder Einzelne für so viele Personen gerechnet wird, als er sich Tage aufhielt.

#### F r a n k r e i c h.

Monsieur's Ankunft zu Marseille ist von den Einwohnern dieser Stadt mit ungemeinem Enthusiasmus gefeiert worden. Unter andern Zurüstungen hatte man auf dem Gipfel des Berges, Notre-Dame-de-la-Garde genannt, 4000 Fässer Theer samt mehreren tausend Pfund Schießpulver aufgethürmt. Abends zündete man diesen Haufen brennbarer Materien an, deren Feuer eine außerordentliche Wirkung machte. Dieser Vulkan, sagten die Marseiller zum Prinzen, der darüber verwundert war, ist nur ein schwaches Bild der Heftigkeit und des Feuers unserer Liebe gegen den König, gegen Sr. Kön. Hoh. und gegen alle Prinzen des Bourbon'schen Hauses.

Am 5. d. frühe ist der Herzog von Berry von Straßburg nach Landau abgereist. Der Präsekt begleite ihn. Der Prinz salug die Rheinstraße ein. Zu Hönheim, Drusenheim, Weinheim, Lauterbourg, Kandel und Landau hatten die Bewohner dieser Gegenden Lager errichtet; den Umfang derselben bezeichneten große sechs-spän-

nige, mit festlich gekleideten Bäuerinnen angefüllte Wagen, die mit Blumenkränzen und Wimpeln geziert waren; in der Mitte tanzte man. Landleute zu Pferde begleiteten den Prinzen von einer Stelle zur andern. Bei der Ankunft des Prinzen zu Landau empfingen ihn die bürgerlichen, geistlichen und Militärbehörden. Der Prinz musterte die Garnison, besah die Festungswerke, und schien sowohl mit der Haltung der Truppen, als mit den Gesinnungen, die sie beleben, zufrieden. Er nahm das ihm von der Stadt angebotene Mittagsmahl an. Die Personen seines Gefolges und die ersten Beamten wurden zur Tafel gezogen. Der Prinz verlieh dem Maire, Schröder, das Ehrenkreuz. Von Landau kamen Sr. Kön. Hoh. auf der Straße von Hagenau nach Straßburg zurück. Zu Barbelroth, Sulz, Hagenau und Brumath fanden sich neue Lager an der Straße; neue Gruppen von Landleuten zu Pferd dienten Sr. Kön. Hoh. zur Eskorte. Zu Weissenburg musterte der Prinz das daselbst garnisonirende Regiment. Der Maire von Sulz empfing das Ehrenkreuz aus der Hand des Prinzen. Die Nacht fiel ein, als sich der Prinz der Stadt Hagenau näherte. Im Forst, eine halbe Stunde vor der Stadt, hatten die Förster einen Triumphbogen von Laubwerk errichtet, und ihn erleuchtet; der Forst war auch illuminirt. Von Hagenau bis Brumath und von Brumath bis Straßburg war die Landstraße gleichfalls erleuchtet. Um halb 12 Uhr Nachts traf der Herzog wieder zu Straßburg ein. Am 6. erfolgte die Abreise Sr. Kön. Hoh. nach dem Oberrhein. Von Straßburg nach Schlettstadt fanden Sr. Kön. Hoh. auf Ihrem Wege, wie auf den andern Straßen des Departement, welche Sie befahren hatten, Triumphbogen, Lager von Landleuten, zahlreiche Menschenhaufen, welche sich versammelt hatten, um Sie zu sehen. Auf der Gränze des oberrheinischen Departement wurde der Prinz von dem Präsekten, Grafen de la Vieuville, empfangen. Der Präsekt des Niederrheins ist durch einen ihn betreffenden Zufall verhindert worden, dem Prinzen am 6. d. zu begleiten.

Die allgemeine Zeitung erzählt nach Privatbriefen aus Paris: „Vor einigen Tagen geht Jemand nach Versailles, wo die Herstellung des Schlosses mit vieler Thätigkeit betrieben wird; er nähert sich einem Aufseher der Arbeiten, und sagt ihm: Nun da giebt's was zu thun; die lange Geschäftslosigkeit hat aufgehört; eure Leute haben Ursache, zufrieden zu seyn. . . „Ja so ziemlich;

allein man hat die Pläne abgeändert; was geschieht, taugt durchaus nichts; das heißt, das Geld verschleudern.“  
 . . . Warum das? . . . „Weil Bonaparte die Sachen nicht so lassen kann; die Mauer da wird zuverlässig niedergerissen, wogegen er die andere fortsetzt, wie sein erster Plan war; es thut einem leid, so unnütze Arbeit zu sehen!“ . . . Alles dieses wurde ohne hämische Absicht, mit Herzensergüsse, und als die natürlichste Sache von der Welt gesagt, wie eine Sache, die sich von selbst versteht. — Man weiß übrigens, daß viele Militärpersonen die Departements im Innern bereisen, um den Unzufriedenen Hofnung zu machen. Allein, obwohl es Unzufriedene giebt, so ist ihre Unzufriedenheit doch zu nichts reif, und die große Masse der Nation läßt sich offenbar den gegenwärtigen Zustand der Dinge gefallen.“

In einem andern deutschen Blatte liest man: „Man hält es zu Paris für ausgemacht, daß Bonaparte nach dem Friedenskongreß anderswohin wird gebracht werden; dies soll der Herzog von Berry durch seine letzte Reise nach England bewirkt haben, und scheint auch zur Sicherung der Ruhe in Europa unumgänglich nothwendig; es sollen mehrere Orte zu seinem Aufenthalt vorgeschlagen worden seyn, unter andern die antillische Insel St. Lucie.“

#### D e s t r e i c h.

(Ausg. der Wiener Zeitungen vom 3. d.) Am 2. d. sind Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden in Wien eingetroffen. — Ferner sind daselbst angekommen: Der Fürst von Thurn und Taxis, k. k. Gen. Major; Prinz Ernst von Hessen, kais. russ. General; Graf v. Löwenfeld, königl. schwed. Gesandter am kais. russ. Hofe, mit seinem Gesandtschaftsrathe, v. Brandel; Graf Capo d'Istria, kais. russ. Gesandter in der Schweiz; v. Wech, schweizerischer Deputirter aus Zürich; Zerleder, schweizerischer Deputirter aus Bern; v. Martischenko, kais. russ. General, und Ritter v. Doktoroff, kais. russ. Gen. der Infanterie. — Die gestern Morgens zur Kirchenparade auf dem Glacis ausgerückte Besatzung war in verschiedenen Linien aufgestellt, innerhalb welcher auf freiem Plage ein Kapellenzelt aufgerichtet stand. Am Eingange waren mehrere mit rothem Damast überlegte Betschämel. Gegen 10 Uhr erschienen Se. k. k. Maj. mit dem Kaiser von Rußland und den Königen von Preussen und Dänemark, von zahlreichem Gefolge um-

geben. Allerhöchstdieselben durchritten unter militärischer Musik die Reihen der aufgestellten Krieger. Darauf verfügten Sie sich zu dem Gottesdienste in die Zeltkapelle. Während der Wandlung und dem nach geendigter Messe ertheilten Segen, sah man sämtliche Krieger mit entblößten Häuptern auf die Knie fallen, und dem Herrn der Heerschaaren das Dankopfer bringen. Ein Chor von Sängern stimmte Hymnen an. Nach geendigtem Gottesdienste besichtigten sämtliche Truppen, unter türkischer Musik, vor den Monarchen vorüber, die dann in feierlichem Zuge nach der k. k. Hofburg zurückkehrten. — In der vorigen Nacht ist die große Hof-Redoute gegeben worden.

Das Journal de Francfort vom 8. d. enthält folgendes: „Die Minister der sechs großen Mächte, Oestreich, Rußland, Preussen, Großbritannien, Frankreich und Spanien, haben am 30. Sept. eine vorbereitende Konferenz gehalten. Noch ist bloß davon die Rede gewesen, welches die Höfe seyen, deren Minister zum Kongreß zugelassen werden sollen. Man glaubt, daß die förmlichen Konferenzen in einigen Tagen werden eröffnet, und daß denselben auch die Gesandten Schwedens und Portugals beiwohnen werden. Man wird, wie es fernher heißt, in diesen Konferenzen bloß mit den auf die allgemeinen Interessen Europa's Beziehung habenden Gegenständen und der Abgränzung der verschiedenen Staaten sich beschäftigen. Ueber Deutschlands innere Angelegenheiten werden besondere Verhandlungen statt haben.“

#### R u ß l a n d.

Von Petersburg wird unterm 17. Sept. gemeldet: „Se. kais. Hoh. der Großfürst Konstantin reiset in diesen Tagen von hier nach Warschau, und, wie man sagt, von dort nach Wien ab. — Der Oberbefehlshaber von Moskau, General von der Infanterie, Graf Kotschubinski, ward, auf seine Bittschrift, seiner zerrütteten Gesundheit wegen, von diesem Posten entlassen.“

#### T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 11. Oktober (mit allgemein aufgehobenem Abonnement wiederholt): Die Vestalin, große Oper in drei Aufzügen; Musik von Spontini. — Hr. Siboni, erster Sänger der kais. königl. Oper, den Licinius. Alle Wahre (Schülerin des Hrn. Siboni), Kammerjungferin Ihrer kais. Hoh. der Großherzogin von Baden, wird, nach erhaltener höchster Bewilligung, die Julia geben.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere gute Mutter, die verwittwete Hofbet Gerwig, zu sich zu rufen: sie war auf Besuch bei ihrer Tochter in Schwellingen, und wenige Tage vor ihrer Abreise überfiel sie ein Schlagflus, der ihr für uns so theures Leben den 6. Okt. endete. Wir danken hiermit denen, die der Seligen Freundschaft und Liebe erwiesen, und empfehlen uns zur Fortdauer ihrer Freundschaft.

Karlsruhe, den 7. Okt. 1814.

Im Namen der Kinder und des Tochtermanns, Gerwig, Hofbet.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer aus irgend einem Rechtsgrund an den im russ. Feldzug vom Jahr 1812 und 1813 vermissten Stabskapitän Mater etwas zu fordern hat, wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche dahier binnen 6 Wochen, unter Vorlegung seiner Beweisurkunden, um so gewisser geltend zu machen, da sonst, ohne Rücksichtnahme auf denselben, die Masse an dessen Erben wird ausgefolgt werden.

Karlsruhe, den 30. Sept. 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.  
C. Nebenius, Auditor.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Die von der verlebten Wittwe Barbara Hunzinger dahier hinterlassenen sämtlich wohlgehaltene Weine, als nämlich:

1	Stük Forster	1783er
1	— Ungsteiner	1783er
1	— Niersteiner	1798er
1	— Ungsteiner	1798er
1	— Niersteiner	1802er
5	— Wochenheimer	1802er
1	— Ungsteiner	1802er
1	— Kallstädter	1802er
4	Fuder 1 Ohm Didesfelder	1804er
6	— Forster	1807er

1	Fuder 3 Ohm Rhodter Traminer	1807er
4	— Wochenheimer	1808er
4	— Muschbacher	1810er
7	— Ungsteiner	1810er
13	— Kallstädter	1810er
2	— Maykammer	1810er
17	— Bechtheimer	1811er
4	— Ungsteiner	1811er
2	— 5 Ohm Wochenheimer	1811er
7	— 3 Ohm Kallstädter	1811er
14	— Muschbacher	1811er
1	— 6 Ohm Rhodter Traminer	1811er
8	— Maykammer	1811er
1	— rothen Kallstädter	1811er
—	— 5 Ohm rothen Simelbinger	1811er

nebst einer Partie 1812er und 1813er Kallstädter und Muschbacher Gewächse

werden Donnerstag, den 13. künftigen Monats Okt., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung Lit. C 3 No. 20, am Komödienplatz, von Unterzeichneten, der Erbvertheilung wegen, freiwillig versteigert, und können die Proben am nämlichen Tage der Versteigerung Vormittags von 10 bis 12 Uhr an den Fässern selbst genommen werden.

Mannheim, den 8. Sept. 1814.

Hunzingerische Erben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da ich, neben meinen führenden Spezereiwaaren, mein Lager nunmehr auch mit vielen Sorten von Eisen, Stahl, Komposition und Messingwaaren, so wie mit Bloß-, Stangen- und Tafelblei, auch allen Gattungen von gezogenem und gewalztem Faserseisen vermehrt habe, so mache ich dieses sowohl meinen hiesigen als auswärtigen Freunden, unter Zusicherung der reellsten Bedienung, bekannt.

Karlsruhe, den 8. Okt. 1814.

Friedr. Gesell, Sohn.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Oktob.		Sonntag 2.	Montag 3.	Dienstag 4.	Mittwoch 5.	Donnerst. 6.	Freitag 7.	Samstag 8.
Barom.	Morgens	27 11,9	1,0	1,7	0,2	10,5	9,6	10,2
	Mittags	11,7	1,0	1,1	27. 11,6	9,8	9,6	10,2
	Abends	28. 0,2	1,7	1,0	11,1	9,9	9,6	10,6
Thermometer.	Morgens	4,0	3,3	3,0	4,1	4,8	8,2	5,9
	Mittags	11,3	11,2	13,3	13,2	13,5	12,6	9,8
	Abends	6,5	6,4	7,0	5,6	9,0	8,8	6,4
Hygrometer.	Morgens	59	61	63	63	67	86	83
	Mittags	52	52	54	55	58	68	64
	Abends	61	62	38	64	83	76	68
Wind.	Morgens	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	SW.	SW.	SW.
	Mittags	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	SW.	SW.	SW.
	Abends	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	SW.	SW.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens	heiter	heiter	fr. Cie. heit.	heiter	etwas heiter	regnerisch	zieml. heiter
	Mittags	heiter	heiter	heiter	heiter	etwas heiter	veränderlich	zieml. heiter
	Abends	heiter	heiter	heiter	heiter	etwas Regen	regnerisch	trüb